

Umzug Egli-Spycher mit Neubau Remise

Kurzbaubeschrieb

Konzept:

Der Spycher ist in der Bedeutung ein Teil der Hofstatt mit Wohnhaus, Scheune und weiteren Nebengebäuden. Oft wurde er mit seinen Verzierungen auch als kleines Abbild des Wohnhauses verstanden. Der Egli-Spycher, welcher heute im Zentrum von Horw steht, wurde in den 70er Jahren aus Ettiswil hergeholt. Der 3-geschossige Blockwerkbau ist ein typischer Vertreter aus seiner Ursprungsgegend. Der Spycher stand mit seinem Schwellenkranz auf Natursteinen, der Boden ist hinterlüftet. Diese Konstruktion losgelöst vom Boden diente dem Schutz des Kornes vor Feuchtigkeit und Nagetieren. Sein Ausdruck erhält er durch die auskragende Laube, die Klebdächer auf der Hauptseite und das grosse Giebeldach. Die Zugangsseite zeigt verschiedene Zierelemente.

Ziel ist es dem Spycher am neuen Standort eine typologisch richtige Umgebung zu geben und ihn mit seinem Charakter wieder Teil eines Ganzen werden zu lassen. Entlang dem Fahrweg, an der Böschungskante platziert orientiert er sich Richtung Süden zur Landschaft, etwas vom Terrain abgehoben. Er soll weiterhin die als Hauptgebäude wahrgenommen werden.

Dazu erhält der Spycher einen Nebenbau, in der Typologie einer Wagen-Remise. Der schmale lange Körper hat seinen Hauptseite zum Spycher ausgerichtet. Das Vordach bietet einen geschützten Bereich bei den Zugängen. Die Traufhöhe orientiert sich an der Höhe der auskragenden Laube des Spychers. Das Dach ist flacher geneigt als jenes des Spychers, die Remise duckt sich somit vor dem grossen Nachbarn.

Umgebung:

Der markante Silberhorn im Rücken des Spychers und die Heckenbepflanzung südlich der Bauten schliessen den Bereich räumlich ab und bilden einen Teil des landschaftlichen Ensembles.

Die beiden neuen Volumen stehend auf einem Kiesplatz und werden über die leicht angepasste Böschung erreicht. Der behindertengerechte Zugang führt über einen Plattenweg zur Remise auf den gedeckten Vorbereich mit Hartbelag und weiter zur Rampe zum Spycher.

Die Böschung wird etwas abgeflacht und mit Rasengittersteinen befestigt, um Anlieferungen möglich zu machen.

Spycher:

Der Spycher wird mit all seinen Elementen versetzt. Der durch Sonne und Wetter dunkle Strickbau mit der dunklen Schalung der Lauben hat mit seinen Zierelementen eine starke Präsenz. Die bestehen Biberschwanzziegel werden mitversetzt. Der neue Eingriff am Spycher betrifft die Zugänglichkeit. Aufgrund der typischen, vom Boden abgelösten Lage muss zu bestehenden Veranda eine Höhenunterschied von rund 65 cm überwunden werden. Um diesen auch behindertengerecht auszuführen werden 2 Elemente (Treppe und Rampe) leicht losgelöst davorgestellt. Dies in der Tradition der Zugänge zu Spychern die eine «Schwelle» für Nagetiere vorsahen. (vgl. Referenzbilder).

Im Erdgeschoss entsteht die neue Zunftstube, die Schwelle wird angepasst. Die oberen zwei Geschosse werden durch eine kleine Ratsstube und das Archiv genutzt. Die oberen Geschosse werden nur durch einzelnen Personen der Zunft genutzt. Alle Räume bleiben weiterhin unbeheizt. Aufgrund der Erweiterung der Vereinsnutzungen in der Remise und den behindertengerechten Zugang zur Zunftstube kann auf den grossen Eingriff eines Anbaus mit Lift am historischen Spycher verzichtet werden.

Remise:

Die Remise soll im Ausdruck möglichst einfach erscheinen. Die vertikale, sägerohe, unregelmässige Schalung ist das allseitig dominierende Material. Trauf- und Ortabschluss sind bündig, auf das notwendige reduziert. Nur auf der Zugangsseite, als Gesicht zum Spycher krägt das grosse Dach aus. Es entsteht ein gedeckter Arbeits- und Aufenthaltsbereich. Grosse Tore/Türen ermöglichen den Zugang mit grösserem Material und werden in der Sprache einer landwirtschaftlichen Remise umgesetzt. Fenster zur Belichtung und zur Belüftung treten durch eine teilweise unterbrochene Schalung vor der Öffnung zurückhaltend in Erscheinung.

In der Remise sind die Nutzungen der Egli-Zunft untergebracht, welche für Arbeiten und Materiallager für die verschiedenen Veranstaltungen im Jahr benutzt werden (Fasnacht, Egli-Chilbi). Das neue Gebäude ist mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe beheizt, welche an der Nordwestseite der Fassade steht. Die Leistung ist für eine Temperierung und Frostschutz der Räume ausgelegt.

Im nördlichen Teil sind Nutzungen mit technischen Installationen (WC, Küche, Lager, Küche, Technikraum). Daneben entsteht ein grosser Raum für Bastelarbeiten der auch mit eine Fasnachtswagen erreicht werden kann. Das Lager wird in den Dachstock verlegt.

Luzern 5.09.2022